

Diese Wochenschrift erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag in einem Bogen in der Buchdruckerei der Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränumerationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen für den Boten werden gegen 1 Sgr. für die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift, (größere Schrift und Einfassungen verhältnißmäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr erbeten.

# Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 5.

Mittwoch, den 30. Januar

1861.

## Zeitereignisse.

Am 17. d. wurde in Berlin von Ihren Majestäten dem Könige und der Königin und den Königl. Prinzen und Prinzessinnen im Königl. Schlosse der feierliche Act der Fahnen-Annagelung vollzogen. — Am 18. erfolgte in der Allerhöchst angeordneten Weise die Fahnen-Einweihung vor dem Standbilde Friedrichs des Großen.

Auf Befehl Sr. Maj. des Königs werden sogenannte Sterbethaler geprägt. Dieselben zeigen das Bildniß des Hochseeligen Königs, nach der Todtenmaske gefertigt, und die Jahreszahl 1861. Es sollen davon nur 1000 Stück geschlagen werden.

Dem Vernehmen nach ist von der obersten Kirchen-Behörde für den 17. Februar eine allgemeine kirchliche **Tranerfeier** wegen des Hintritts Sr. Maj. des Königs **Friedrich Wilhelm IV.** im ganzen Lande angeordnet.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 21. legte der Finanz-Minister auf Grund Allerhöchster Ermächtigung vom 17. d. M. die allgemeine Rechnung über den Staatshaushalt vom Jahre 1858, ferner den Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung des Staatshaushalts-Stats pro 1861 und den Gesetz-Entwurf wegen Forterhebung eines Zuschlages von 25 pCt. zur Einkommensteuer, Klassensteuer u. Mahl- u. Schlachtsteuer dem Hause zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vor. Der Stat werde, bemerkte der Minister,

in diesem Jahre mehr, als in anderen, einer vorausgeschickten Bemerkung zur Erläuterung bedürfen. Nachdem der Regierung in der vorigen Sitzung zu den bekannten militairischen Zwecken ein außerordentlicher Kredit von 9 Mill. Thlrn. bewilligt worden, habe sie diejenigen Maßregeln getroffen, welche sie nicht unterlassen oder verschieben zu dürfen glaubte; sie habe dies in dem vollen Bewußtsein der Verantwortlichkeit gethan, und die Erläuterung über das, was geschehen sei, sei in einer der Vorlage beigefügten Denkschrift enthalten. Weitere Erläuterungen werden bei den bevorstehenden Berathungen gegeben werden. Die Umgestaltung des Heereswesens sei bereits seit dem 1. October v. J. in ein solches Stadium getreten, daß der dadurch hergestellte Zustand in der nächsten Zeit und namentlich im Jahre 1861 wesentlichen Veränderungen nicht unterliegen werde. — Außerdem erfolgte noch von Seiten des Finanz-Ministers die Vorlage dreier Gesetzentwürfe, betreffend die anderweite Regulirung der Grundsteuern u., betreffend die Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer und betreffend Heranziehung der bisher privilegierten Grundstücke zur Grundsteuer und wegen der dafür zu gewährenden Entschädigung.

Der Staatshaushalt-Stat pro 1861 schließt in der Einnahme mit 135,783,544 Thlr., in der Ausgabe aber mit 140,208,544 Thlr. (und zwar 133 Mill. 164,802 Thlr. dauernde und 7,043,742 Thlr. einmalige und außerordentliche Ausgaben), also mit einem Mehr an Ausgaben von 4,425,000 Thlr. ab.

Berlin, 24. Januar. (Eine sehr bedeutungsvolle Maßregel unserer Regierung.) Wir können Ihnen heute eine Nachricht mittheilen, die augenscheinlich dafür zu sprechen scheint, daß die Besorgnisse unserer Regierung vor einem größeren Kriege, ungeachtet des in Aussicht stehenden Konflikts mit Dänemark, in neuester Zeit sich sehr erheblich gemildert zu haben scheinen. Die betreffende Anordnung ist plötzlich und unerwartet gekommen; es müssen demnach Vorgänge eingetreten sein, welche größere Garantien dafür bieten, als bisher vorhanden waren, daß wenigstens in nächster Zeit ein solcher Kampf, der außerordentliche Maßregeln schon jetzt nöthig gemacht hätte, nicht mehr besorgt wird. Es waren, wie wir bereits kürzlich berichtet, die gemessensten Befehle erteilt, daß die diesjährige Rekruten-Aushebung statt im April und Mai schon im Monat Februar beginnen u. sogar die Departements-Aushebung, die sonst stets im Juli und August stattfand, ebenfalls vor Ablauf des Februars erledigt sein sollte. Dieser Anordnung gemäß, mußte man voraussehen, daß man für das Frühjahr die Formation von Ersatz-Bataillonen in Aussicht hatte, da bei der taktischen Ausbildung der Linie in dieser Zeit das Ausexerciren der Rekruten nicht letzterer, sondern ersteren anheimfallen mußte. Das Aushebungs-Geschäft sollte also in den nächsten Tagen beginnen, auch die Reisen der Departements-Behörden waren bereits terminmäßig festgesetzt und Stabs-Offiziere von der Linie zur Aushilfe kommandirt, um jedenfalls Ende Februar die Rekruten mit Pässen versehen zu können, als plötzlich die Ordre ergeht, daß diese ganze außerordentliche Maßregel aufzuheben sei. Den Ersatz-Behörden ist soeben aufgegeben worden, die festgesetzten Aushebungs-Termine zu kassiren und ein neues Aushebungs-Tableau in der herkömmlich üblichen Weise zu entwerfen. Demnach wird schon die Kreis-Aushebung auf 2 bis 3 Monate hinausgeschoben werden, die Super-Revision aber in einer noch späteren Zeit stattfinden. (Bresl. Itz.)

Es verlautet gerüchtsweise, daß Frankreich, Rußland und England auf dem Punkte stehen, sich wegen einer gütlichen Lösung der dänischen Frage in Einvernehmen zu setzen.

Das Bombardement von Gaeta hat am 22. d. M. wieder begonnen. Eine offizielle Depesche aus dem Hafen von Gaeta vom 22. d. Abends meldet, daß der Platz 8 Uhr Morgens unvermuthet ein lebhaftes Feuer

begonnen habe, das, von den piemontesischen Batterien erwidert, den Platz das Feuer einzustellen zwang. Die Flotte ist um Mittag in die Feuerlinie eingerückt. Das Feuer der Belagerer dauert fort.

Die Ueberschwemmungen, von denen Holland, namentlich in der Provinz Gelderland heimgesucht ist, haben einen so grausenregenden Umfang, daß sich der, welcher nicht Augenzeuge gewesen, schwerlich einen Begriff davon machen kann. Durch die Eisstopfungen hat das Wasser stellenweise eine Höhe erreicht, die den höchsten Stand des Jahres 1809 noch um einige Fuß übersteigt. In dem Bommelerwaard sind allein 19 Dörfer überfluthet. Alle Häuser dort, welche sich nicht auf der Höhe der Deiche befinden, stehen bis an die Dachfirsten unter Wasser. Der Bommelerwaard steht ganz unter Wasser, und wenn man sich denkt, daß derselbe einen Flächenraum von 200,000 preuß. Morgen umfaßt, so kann man sich ungefähr eine annähernde Idee von dem gräßlichen Elende machen, welches die armen Bewohner betroffen hat. Nach zuverlässigen Angaben sind in Holland durch die Wasserfluthen an 20,000 Menschen obdachlos geworden, die gekleidet, ernährt und erwärmt werden müssen.

### Provinzielles.

Der Schluß der niedern Jagd ist in diesem Jahre für den Regierungs-Bezirk Piesnitz auf den 9. Febr. festgesetzt worden.

Aus zuverlässiger Quelle erfährt man, daß das Gut und königl. Schloß Erdmannsdorf in den Besitz Ihrer Maj. der Königin Wittve übergeht. Diese Herrschaft kaufte im Jahre 1833 Se. Maj. der König Friedrich Wilhelm III. von den Erben des am 23. August 1831 in Posen verstorbenen Feldmarschalls Reichard von Sneyenau für 156,000 Thlr.

### Protokolle

der Hauptversammlungen des Gewerbe-Vereins.

Lauban, am 17. December 1860.

Nach Vorlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung hielt der Prorektor Herr Dr. Zehme seinen Vortrag über: „Einiges zur Verständigung über das Ziel der Gewerbe-Vereine.“ Der Vortrag erörterte zunächst die Berechtigung, auch nachdem das Statut jedes Gewerbe-Vereins über das Ziel desselben Auskunft gebe, doch von Zeit zu Zeit dieses Ziel einer Prüfung zu unterziehen. Die Forderungen an jegliche Genossenschaften seien wandelbar, weil sie sich im Laufe der Zeit steigerten. Auch sei es dem Einzelnen, wie ganzen Vereinen zu empfehlen, zuweilen Selbstschau zu halten und zu fragen, welchen Zielen man denn folge. Uns fordere auch heute das nahe Jahresende dazu auf. — Uebergend zur Sache wurde hervorgehoben, daß ein Gewerbe-Verein der Gewerbetreibenden deswegen da sei; aber man

habe bald eingesehen, daß auch Gewerbefreunde, Beamte, Aerzte, Juristen, Geistliche, Lehrer u. s. w. nicht ausgeschlossen werden dürften. So sei denn Belehrung gegenseitig gesucht und gefunden worden: das jedem Gewerbe Wichtige, seine Kunstgriffe, Übungen, etwaige Geheimnisse aber müsse man nicht im Gewerbe-Vereine zu lernen hoffen, was er bieten könne, sei all-gemeinere Bildung, sei ein Beitrag zu rechter Menschenbildung. Man habe sich nun nach Beihilfe von Seiten der Wissenschaft umgesehen, die natürlich am nächsten liegende, die Naturwissen-schaft habe durch populäre Verbreitung in den Gewerbe-Vereinen viel Gutes gewirkt. Doch müsse noch weiter gegangen werden; die Zeit sei ja wohl vorbei, wo man in den practischen Kreisen des Lebens das Wissen, welches nicht unmittelbar verwerthet werden könne, als eine unpractische, unfruchtbare Gelehrsamkeit betrachtet habe. So dürfe denn jetzt auch die Kunde von der Völkerentwicklung, vom Leben wichtiger alter u. neuer Staaten, von den mächtigsten Geistern, die für die Erhebung der Menschheit gewirkt, von den großen Thaten in Wort und Dichtung füglich in einem Gewerbe-Vereine durch die Vorträge vertreten werden. Das alles würde bewirken, daß der Verein uns Allen immer lieber würde, daß wir den guten Ton des vorurtheilslosen Ver-kehrs mit hinaus ins Leben nehmen, daß wir eines für das wichtige hielten, ruhige Klarheit des Denkens und Gleichmuth des Wesens, wie sie aus einer wohlwollend gegenseitigen Belehrung selaten. Dazu sollte der Gewerbe-Verein helfen. Herr Prorektor Dr. Zehme schloß diesen mit aller Wärme u. Begeisterung gehaltenen Vortrag mit einem passenden Dichterworte. — Herr Oberlehrer Bach nahm, nachdem dem Herrn Prorektor im Na-men der Versammlung den gebührenden Dank für diesen zeitge-mäßen Vortrag gezollt worden war, hierauf das Wort, und schloß sich in demselben derselben Ansicht an, die so eben der Hr. Prorektor ausgesprochen hatte. Sich gegenseitig zu beleben und die Zwecke des Vereins zu fördern, müssen Theorie und Praxis Hand in Hand gehen; sich über das Alltägliche erheben u. identisch mit der Neuzeit fortschreiten, sei Pflicht eines Jeden. — Der Vor-sitzende Hr. Rathsherr Pilz gab nach der Ansprache des Herrn Oberlehrers zu erkennen, wie die wissenschaftlichen Vorträge in den Versammlungen stets mit Freuden und mit der vollsten Zu-friedenheit aufgenommen worden wären, und wird dies auch für die Zukunft gewiß dankend anerkannt werden.

Der Schriftführer legte hierauf der Versammlung unter einigen einleitenden Worten 18 Hefte Sonntags-Schularbeiten der Lehr-linge zur An- und Durchsicht vor. Die Hefte enthielten: Zeich-nungen, kalligraphische Schriften, bürgerliche Aufsätze, verschie-denartige Briefe, Proben aus der populären Gesezskunde und aus dem Rechnen-Unterrichte.

In Bezug auf die, für das Jahr 1861 mitzubaltenden Ge-werbeschriften wurde bestimmt, daß außer den gewählten noch der „Arbeitsgeber“ mitgehalten werden soll. Was die Circulations-frage dieser Vereinschriften anbelangt, so soll der Vorstand diese Angelegenheit noch einmal prüfen, und das Resultat dieser Prü-fung der nächsten Hauptversammlung vorlegen. Die Beantwortung der Frage: Aus welchen Stoffen besteht vegetabilisches Leder und ist es zum Schuhwerk anwendbar? wurde dadurch erledigt, daß der Prorektor Herr Dr. Zehme einen darüber in der deutschen Ge-werbe-Zeitung (Juli-Heft) enthaltenen Artikel vorlas.

Nachträglich wurde bestimmt, daß den 7. Januar 1861 der neue Vorstand für das folgende Jahr gewählt werden soll. Als neue Mitglieder wurden proklamirt die Herren: Pastor primarius Schmidt und Diaconus Spillmann.

B. g. u.

Lauban, den 7. Januar 1861.

Da die heutige Versammlung in Folge der Nichtbekanntmach-ung der Tagesordnung zum 7. Januar in dem wöchentl. Anzeiger sehr sparsam besucht war, machte der Herr Vorsitzende den Vor-schlag, für diesen Abend nur die Vorlesung des Protokolls der vor. Versammlung u. Berichterstattung über Einnahme u. Ausgabe des Vereins vorzunehmen und die Wahl des Vorstandes, sowie Beiprechung des Stiftungs-Festes resp. Wahl des Fest-Comitees

bis zum 14. Januar d. J. zu verlegen. Damit einverstanden, wurde das Protokoll vorgelesen. Herr Schneidermstr. Schmidt berichtete hierauf über Einnahme und Ausgabe Folgendes:

Der Kassenbestand mit Einnahme beträgt 160 Thlr. 29 Sgr. 9 Pf.  
die Ausgabe . . . 137 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf.

Bestand: 23 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.

Dazu das Vermögen mit Zinsen 151 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Hauptbestand: 174 Thlr. 20 Sgr.—Pf.

Die Einnahme der Sonntags-Schule war 13 Thlr. 10 Sgr.—Pf.

die Ausgabe derselben . . . 10 Thlr. 5 Sgr.—Pf.

es bleibt demnach ein Bestand von 3 Thlr. 5 Sgr.—Pf.

Zu Revisoren dieser Rechnungslegung wurden bestimmt die Herren: Kr.-Ger.-Secretär Herrmann und Glasermstr. Mühe.

Lauban, den 14. Januar 1861.

Nach Vorlesung des Protokolls, so wie des Berichts über die Thätigkeit des Gewerbe-Vereins in dem vorigen Jahre, übergaben die Herren Revisoren den von ihnen revidirten und für richtig befundenen Bericht über Einnahme u. Ausgabe, sowohl des Vereins als auch der Sonntagschule zurück mit dem Antrage, dem jedes-maligen Rendanten für seine vielen Bemühungen doch zum we-nigsten die Jahresbeiträge zu erlassen resp. dem Hrn. Rendanten Schmidt seine bereits gezahlten Beiträge zurück zu erstatten. Die Versammlung war damit vollkommen einverstanden, und mit gebührendem Danke wurde dem Hrn. Schmidt Decharge ertheilt. Herr Kreisrichter Stelzer glaubte in Bezug auf die Rechnungs-legung der Sonntagschulkasse darin einen Fehler zu finden, daß die Bestände nicht übertragen seien auf die nächstfolgenden Rech-nungen dieser Kasse. Aus den Rechnungsbüchern ergab es sich jedoch, daß diese Bestände in die Kasse des Vereins übertragen waren, da diese Kasse doch alle Bedürfnisse dieser Schule befrie-digen müsse. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, von nun an beide Rechnungen zu trennen. — Der Oberlehrer Hr. Dr. Bach legte hierauf der Versammlung in einem begeisterten Vortrage das Turnen warm ans Herz, nachdem er vorher sein Bedauern aussprach über die nichtigen Vorurtheile, die sich hier in Bezug auf das Turnen geltend zu machen suchen, als auch über die sich hier herausgestellte Theilnahmlosigkeit; ging dann über auf die wohlthätigen Folgen des Turnens auch auf verschiedene Hand-werker, sprach von den Übungen bei dem hiesigen Turn-Vereine, welche, was vorzüglich die Freiübungen anbelange, für Jeden wohlthwendig wirkten, und bat nochmals nachträglich, die Be-strebungen des Turnens in jeder Weise zu unterstützen. Hierauf beziehende Anträge würde er zu seiner Zeit dem Vorstande über-geben. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Wunsch ausgesprochen, den Lehrlingen eine Turnstunde zu widmen. — Es wurde jetzt zur Wahl des Vorstandes geschritten, nachdem der Hr. Vorsitzende die Bitte aussprach, daß die Versammlung diesmal von seiner Wahl absehen möchte. Von mehreren Seiten wurde er dringend gebeten, doch die Gründe zurückzudrängen, die ihn dazu vermöchten, das Vorsteher-Amt niederzulegen resp. auch nicht mehr Vorstands-Mitglied sein zu wollen. Zur Freude der Anwesenden erklärte er, daß wenn er wieder in den Vorstand gewählt werden sollte, er die Wahl annähme als Vorstands-Mitglied.

Die Vorstandswahl geschah durch Stimmzettel und erhielten die Stimmenmehrheit: Hr. Rathsherr Pilz, Hr. Prorektor Zehme, Hr. Kreisrichter Stelzer, Hr. Röhremeister Illgen, Hr. Apotheker Czermaka, Hr. Schneidermstr. Schmidt, Hr. Maurermstr. Bergner, Hr. Kaufmann Herbsch, Hr. Kaufmann Meister und unterzeichneter Schriftführer. — Das Stiftungs-Fest wurde zum 3. Februar c. be-stimmt und soll dasselbe in derselben Weise gefeiert werden wie früher. Das Couvert 7 Sgr. 6 Pf.; Entree für die Herren nur 2 Sgr. 6 Pf.; dagegen fällt aber weg das Dekoriren des Saales. Zum Fest-Comitee wurden folgende Herren erwählt: Schneidermstr. Ostermann, Tapezier Metz, Schneidermstr. Meier, Buchbindermstr. Kögel, Maurermstr. Bergner, Maler Grönmann, Schießhaus-pächter Kasemann und Seifenledermeister Koschwitz.

B. g. u.  
Pilz, Vorsitzender. Essenberger, Schriftführer.

**Oeffentl. Kriminalverhandlungen.****Sitzung vom 24. Januar 1861.**

1) Der Einwohner Ernst August Lachmann aus Mittel-Thiemendorf, 37 Jahr alt und noch nicht bestraft, hatte im Monat November v. J. von der Ziegelei des Bauerguts-Besizers Jäckel zu Mittel-Thiemendorf eine Bürde Schockholz entwendet und wurde deshalb zu 10 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt.

2) Die verehel. Tagarbeiter Richter, Christiane Henriette geb. Jäckel aus Alt-Gebhardsdorf, 36 Jahr alt und noch nicht bestraft, sowie der Handelsmann Ernst Aug. Hoffmann aus Ober-Gebhardsdorf, 35 Jahr alt und schon mehrmals wegen thätlicher Widersetzlichkeit gegen die Behörde resp. wegen Beleidigung von Beamten im Amte bestraft, wurden wegen Unterschlagung eines gefundenen Ringes resp. wegen Theilnahme daran, Jedes zu 14 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt.

3) Der Schmidt Ernst Lannert aus Wilka, 58 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen wörtlicher Beleidigung eines öffentlichen Beamten im Amte zu 1 Woche Gefängnißstrafe verurtheilt.

4) Die Knaben Karl Wilhelm und Karl August Paul aus Schwerta, 11 und resp. 13 Jahr alt, wurden wegen Entwendung von 2 Broden resp. wegen Theilnahme am Diebstahle Jeder zu 1 Tage Gefängnißstrafe verurtheilt.

5) Der Fabrik-Arbeiter Johann Gustav Schwarz (auch Koitsch genannt) aus Görlich, 24 Jahr alt und schon zweimal wegen Diebstahls, wegen Bettelns und Bagabondirens bestraft, hatte in der Nacht vom 29. zum 30. December v. J. dem Gastwirth Niedewald zu Dertmannsdorf aus dessen Pferdestalle ein Pferd gestohlen und wurde wegen Diebstahls im 2. Rückfalle zu 2 Jahr Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 2 Jahr verurtheilt.

6) Die Verhandlung in der Untersuchungssache wider die Dienstmagd, unverehel. Auguste Pauline Röder aus Egelsdorf, z. J. in Wiegandsthal, wegen schweren Diebstahls wurde wegen Ausbleibens von Zeugen vertagt.

**Nächste Sitzung den 31. Januar.****Mannigfaltiges.**

Löwen, 21. Jan. (Vatermord.) Ein schaudererregendes Verbrechen ist in unserer Nachbarschaft, zwischen Kauske und Arnsdorf, begangen worden. Ein Tagearbeiter, Leisner aus Arnsdorf, hat dort seinen Vater mit der Holzart erschlagen. Beide, Vater und Sohn, ersterer leider dem Trunke ergeben, letzterer ein bisher ordentlicher Mensch und geschätzter Arbeiter, der während seiner Militärdienstzeit bei den Husaren nie eine Strafe erlitten, waren im Kausker Dominiatsforste mit Faschinenhauen beschäftigt gewesen und hatten bei der strengen

Kälte zum Branntwein ihre Zuflucht genommen, so daß Beide schließlich angetrunken waren. Auf dem Nachhausewege gerathen Vater und Sohn mit einander in Streit; der Vater verwundet durch mehrere Schläge mit der Art den Sohn zuerst, wie ein Mädchen von der Ferne gesehen haben soll, worauf sich der Sohn zur Gegenwehr setzt und ebenfalls mit der Art nach dem Vater schlägt, wobei er diesen gleich so unglücklich trifft, daß er hinstürzt, worauf der Sohn dem Vater noch 5 Kopfwunden beibrachte. Als der Mörder seinen unglücklichen Rausch ausgeschlafen, erfuhr er erst, was er gethan, und brach mehreremale ohnmächtig zusammen; er ist bereits gefänglich eingezogen.

Aus Lima in Amerika wird ein schrecklicher Vorfall gemeldet, der die Zustände Peru's charakterisirt. Der Mörder, welcher die Kugel auf den Präsidenten Castilla abgeschossen, war auf seiner Flucht vom Pferde gestürzt, und im Augenblick, wo er sich aufraffte, um wieder in den Sattel zu steigen, von einem Schneider gesehen worden. Letzterer versicherte vor dem Gericht: er werde den Mörder sicher wieder erkennen, wenn er ihn sähe. Wenige Wochen darauf wurde der arme Schneider in der Abendstunde von vier Vermummten überfallen, die ihm mit den Worten: „Wir wollen dich nicht todt schlagen, aber unschädlich machen“, Vitriolöl in die Augen gossen. Der erblindete Schneider erhält auf Castilla's Befehl eine Pension vom Staate.

**Kirchen-Nachrichten.**

Amts-Woche: Herr Diacon. Spillmann.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 3. Februar 1861.

Amts-Predigt: Herr Past. prim. Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Herr Diacon. Spillmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 5. Februar, Nachmittags um 4 Uhr:  
Andachtsstunde: Herr Archidiacon. Stock.

**Geboren.**

Den 3. Januar dem Bürg. und Handelsmann Friedrich August Wende, ein Sohn, Heinrich Richard. — Den 9. dem Bürg. und Modelier Johann Scholz, ein Sohn, Johann Karl Richard.

**Gestorben.**

Den 20. Jan. des Bürgs. und Gartenbesizers Friedrich Wilhelm Hoffmann Tochter, Marie Emilie, alt 7 M. — Den 24. gebar die Ehefrau des Häuslers u. Ziegelstreichers Gottfried Engmann in Kerzdorf einen todten Sohn.

## Auction im Hohwalde.

Freitag, den 1. Februar, Vormittags von 10 Uhr ab,  
sollen im Hohwalde, Abtheilung 3

circa 150 Stück tannene und fichtene Klöße

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Lauban, den 29. Januar 1861.

Die städtische Forst-Deputation.

Die Liebe läßt sich nicht erkaufen und erdingen. Wer aber mißt der Freundschaft unendliche Gefühle! — Dies hat sich am Tage meiner 50jährigen Amts-Jubelfeier, am 21<sup>ten</sup> dies. Monats, vielfältig an mir bewährt. Ich spreche daher gegen alle Diejenigen, welche sich bei dieser Feier betheiligt und gegen die ich meine dankbaren Gefühle nicht habe mündlich ausdrücken können, besonders dies bezüglich der Herren, welche an dem Fest-Diner Antheil genommen und gegen Diejenigen, welche mir Gratulations-Karten zugesendet haben, meinen tiefgefühltesten Dank hiermit aus.

Justiz-Rath Weinert.

## Aufforderung der Konkurs-Gläubiger.

In dem Konkurse über das Vermögen des Gerbermeisters Franz Gasse zu Schönberg werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 21. Februar cr. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 22. März cr., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichts-Lokal, Termins-Zimmer No. 18, vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Zenker zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akford verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amts-Bezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justizrath Weinert und Reitsch und Rechts-Anwalt Ulrich zu Lauban zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Lauban, den 14. Januar 1861.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

## Konkurs = Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Lauban. Erste Abtheilung.

Den 22. Januar 1861, Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Färber Ernst Hermann Großmann hier ist der gemeine Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 19. Januar 1861 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt **Ulrich** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

**auf den 8. Februar c., Vormittags 10 Uhr,**  
in unserem Gerichts-Lokal, Terminszimmer No. 13, vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Stelzer** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters, oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

**bis zum 1. April cr. einschließlich**  
dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

### **Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.**

Die dem Kaufmann **Karl Gottfried Burghardt senior** gehörigen Häuser No. 52 zu Lauban, abgeschätzt auf 5666 Rthlr. 25 Sgr. und No. 77 daselbst, abgeschätzt auf 2982 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, sollen

**am 15. März 1861, Vormittags 9 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

### **Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.**

Die dem Gutsbesitzer **Karl Gustav Hänsel** gehörigen Grundstücke No. 16 und 213 zu Schönberg, abgeschätzt auf 2500 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 16. April 1861, Vormittags 11 Uhr,**  
im Gasthose zum Hirsch zu Schönberg subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

### **Nothwendige Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.**

Das dem **Johann Gottlieb Köffel** gehörige, sub No. 35 zu Ober-Heidersdorf belegene Bauergut, abgeschätzt auf 6418 Rthlr. 12 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 7. Juni 1861, Vormittags 10 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

## Notwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das dem Ignaz Beyer gehörige, sub. No. 41 zu Hengersdorf belegene Bauer-  
gut, abgeschätzt auf 2550 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau  
einzusehenden Taxe, soll

**am 19. April 1861, Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Verkaufsberechtigten Geschwister: Franz, Bernhard, Joseph, August und  
Julius Beyer aus Hengersdorf werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-For-  
derung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen  
spätestens in diesem Termine zu melden.

## Freiwilliger Hausverkauf.

Erbtheilungshalber soll aus freier Hand das Haus **N. 6** in Ober-Seibsdorf auf den

**Freitag, den 22. Februar cr., Nachmittags 2 Uhr,**

durch das Orts-Gericht im Gerichts-Kretscham daselbst öffentlich verkauft werden.

Die näheren Kauf-Bedingungen werden im bezeichneten Termine bekannt gemacht werden.

Kauflustige laden hiermit vor

**die Hänsler Gottfried Hellwig'schen Erben.**

## Bekanntmachung.

Der einzelne Verkauf von trockenem Scheit-, Knüppel-, Ast- und Stock-Holz  
findet täglich in der Försterei **Zumm** und im Waldhause **Marienhau** statt.

**Klitschdorf, den 18. Januar 1861.**

**A. Neumann, Oberförster.**

**Gute, schwarze Stahlfeder-Dinte**, in kleinen, so wie auch größern Quantitäten  
zum Wiederverkauf, empfiehlt

**W. Treutler, Görlitzer-Gasse.**

Der von der Königlichen Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857  
und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf  
und zur öffentlichen Ankündigung als ein Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-  
Decoct ist, gestattete

## weisse Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Lauban** nur ächt verabreicht zu den Preisen von  
**1 Thlr. pro ½ Flasche** und **½ Thlr. pro ¼ Flasche** bei Herrn

**C. G. Pfullmann.**

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zur gefälligen  
Einsicht bereit.

**G. A. W. Mayer** in **Dreslau & Straßburg im Elsf.**

## Gewerbe-Verein zu Lauban.

Das diesjährige Stiftungs-Fest wird **Sonntag, den 3. Februar, Abends**  
**7 Uhr** im Hirsch-Saale mit **Souper** und **Ball** begangen. Preis pro Couvert **7½ Sgr.**  
und für Musik **2½ Sgr.** Nur Familien-Mitglieder oder zum Vereine Gehörige und Fremde  
haben Zutritt.

**Der Vorstand.**

**Strohüte, Lüzen- und Bordüren-Hüte** zum Waschen und Modernisiren, wie auch zum Färben nimmt in Besorgung, desgleichen empfiehlt **Ball-Blumen** zu sehr billigen Preisen, um damit zu räumen,

**Minna Seyfferth.**

## Sichere Hülfe für Augenranke

finden alle Diejenigen, welche sich des weltberühmten, wirklich ächten **Dr. White's Augenwasser** von **Traugott Ehrhardt in Altenfeld** in Thüringen bedienen. Es wirkt ohne alle nachtheilige Folgen sicher, kräftig und schnell, ist mit fürstlichem Privilegium beliehen und kostet à Flacon nur 10 Sgr. bei dem alleinigen Verfertiger **Traugott Ehrhardt in Altenfeld** in Thüringen. Niederlage bei **C. G. Pfullmann in Lauban**.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.

**Rheinische Brust-Caramellen**  
nach d. Composition d. K. Professors **Dr. Albers** zu **Bonn**  
in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, à Düte 3 Sgr. ächt bei  
**Frd. G. Nordhausen.**

**Kisten = Seringe** empfiehlt **Ernst Zimmer.**

## Ergebenste Anzeige.

Einem geehrten Publicum hiesiger Stadt und Umgegend mache ich hiermit bekannt, daß ich mich hierorts als **Barbier** etablirt habe und bitte um geneigte Kundschaft.

Lauban, den 30. Januar 1861.

**J. Scholz, Barbier.**  
Kreuzgasse No. 121.

Der Inhaber des zweiten Theils der  
„Geschichte Napoleons und der großen Armee im Jahre 1812, von dem General,  
Grafen von Segur, Berlin und Posen, bei Ernst Siegfried Mittler, 1825.“  
kann den Käufer dazu, resp. den Inhaber des ersten Theils in der Expedition d. Bl. erfahren.  
**200 Nthlr.** sind sofort gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Wenn Jemand ein Modell zum Bau einer Straße braucht, wie sie nicht sein soll, der beliebe sich die Dorf-Straße zu **Geibsdorf** in Augenschein zu nehmen.

Etwanige Passanten dieser Straße warnigen wir vor den heute daselbst noch lagernden großen Schneemassen.

**H. aus B.**

## Laubaner Getreide-Preise vom 23. Januar 1861.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.
Höchster . . . . .	3	7	6	2	2	6	1	22	6	1	1	6
Niedrigster . . . . .	3	—	—	2	—	—	1	20	—	—	27	6

Semmelwoche: Herr Reinhold auf der Richterstraße. — Garfküche: Herr Leuschner am Markte.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.